✦ **Der Ernährungsausschuß des Reichstages kam zu einer Einigung über die Ernährungsfragen,** der alle Parteien zustimmten mit Ausnahme der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft. Erhöhung des Brotpreises soll vermieden werden bei Erhöhung der Getreidepreise, die Senkung der Viehpreise den Verbrauchern zugute kommen. Ebenso wurde eine Reihe weiterer Kompromißentschlüsse gefaßt.

✦ Die Mitglieder des deutsch-österreichisch-ungarischen Wirtschaftsverbandes treten am kommenden Montag in Berlin zu Verhandlungen über die künftige Gestaltung der **Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland, Österreich und Ungarn** zusammen. Am Sonntag findet ein Begrüßungsabend in der Wandelhalle des Reichstagsgebäudes statt.

Amerika.

✖ Der „Matin" will wissen, vor Mitte April werde die Frage, ob **Krieg oder Frieden mit Deutschland,** entschieden sein. Weiter teilt das Pariser Blatt mit, die Geschützrichter an Bord der Handelsschiffe erhalten die Weisung, sofort zu schießen, sobald das Sehrohr eines U-Bootes gesichtet wird. Jedes zur Ausfahrt als befähigt erkannte Schiff begibt sich in ein besonderes Dock, wo dessen Vorder- und Hinterteil bestückt wird. Die ersten in dieses Baffin zugelassenen Schiffe sind „Saint Louis" und „Philadelphia" von der Mercantile Company. Der Tag ihrer Ausreise, der nahe bevorsteht, wird geheimgehalten. — Bei den Arbeitern scheint die Kriegslust Wilsons nicht viel Hinterhalt zu finden. Die Vertreter von drei Millionen Arbeitern, darunter die Gewerkschaften der Eisenbahner, haben eine Resolution angenommen, in der sie die Aufrechterhaltung der Rechte der Arbeiter in Kriegszeit wie im Frieden fordern. Sie protestieren gegen den Militarismus und erklären, daß der industrielle Dienst ebenso verdienstlich sei, wie der militärische, deshalb muß der Industriedienst nach den Bestimmungen der Gewerkschaften eingerichtet werden. Auch müßten die Arbeiter in allen Körperschaften, die über den Krieg entscheiden, vertreten sein und gehört werden.

Spanien.

✖ Der **Zwischenfall von Cartagena,** der so sehr die Gemüter erregt hat und von französischer und englischer Seite weidlich zur Deutschenhetze ausgebeutet worden ist, hat sich nun so ziemlich geklärt. Es wurden einige Personen verhaftet, die verdächtig sind, an der Küste in der Nähe von Cartagena eine Boje angebracht zu haben, an der sich Kästen mit Nachrichten für deutsche Konsulate in Spanien befanden. Der Minister des Innern sowohl als der Marineminister erklären, daß alle Gerüchte, wonach die Boje ein Verproviantierungsstützpunkt für Unterseeboote gewesen sei und daß sich an Spaniens Küste mehrere solche Stützpunkte befinden, vollständig aus der Luft gegriffen seien.

Mexiko.

✖ Ohne besondere Zwischenfälle hat sich die **Wiederwahl Carranzas zum Präsidenten von Mexiko** vollzogen. In der Nähe der Grenze hatten die Amerikaner Wachen aufgestellt, um angeblich Übergriffen von Mexikanern auf das Gebiet der Vereinigten Staaten entgegenzutreten. Die Bevölkerung Mexikos ist in ihrem größten Teile mit der energischen Politik Carranzas gegen die Vereinigten Staaten einverstanden.

Holland.

✖ In offenster Form hat in der Zweiten holländischen Kammer Minister Posthuma die **Erwürgung der holländischen Landwirtschaft durch England** vor der ganzen Welt festgestellt. Er erklärte, daß in den englischen Häfen 27 000 Tonnen Kunstdünger und 110 000 Tonnen Viehfutter festgehalten würden. Mithin wäre es nicht Schuld der holländischen Regierung, wenn in diesem Sommer Milch und Fleisch teurer würden. Käme es einmal zu einer völligen Abschließung des Landes, so wäre wohl genügend Nahrung vorhanden, um den beißenden Hunger zu verhindern, aber mehr nicht.

Aus In- und Ausland.

Berlin, 14. März. Reichskanzler v. Bethmann Hollweg wird sich Ende dieser Woche nach Wien begeben. Er wird damit den Antrittsbesuch des Ministers des Äußern Grafen Czernin erwidern.

Berlin, 14. März. Die Ankunft des bisherigen deutschen Botschafters in den Vereinigten Staaten Graf v. Bernstorff in Berlin erfolgte gestern abend ½9 Uhr. Mit ihm traf das gesamte Botschaftspersonal ein.

Stockholm, 14. März. In Helsingfors (Finnland) lauten Gerüchte um, daß der englische Botschafter Buchanan in Petersburg wegen der Unruhen für den Fall der Notwendigkeit des Verlassens von Petersburg mehrere Wohnungen in Helsingfors gemietet habe.

Volks- und Kriegswirtschaft.

✱ **Verteilung von Gemüsekonserven.** Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat an die Landräte, die Magistrate und die Behörden der außerpreußischen Bundesstaaten ein Rundschreiben über die Freigabe der Gemüsekonserven erlassen. Danach erfordert die zunehmende Knappheit der Lebensmittel eine alsbaldige Verteilung der Gemüsekonserven und deshalb sollen die im Besitz des Groß- und Kleinhandels befindlichen Gemüsekonserven den Kommunalverbänden zum Absatz freigegeben werden. Die Verteilung an die Verbraucher darf indes nur auf Lebensmittelkarten oder unter gleichwertiger Kontrolle erfolgen. Es sind alle Sorten gleichwertig zu behandeln.

✱ **Kein Kohlenmangel.** Nur vorübergehende Transportschwierigkeiten, nicht wirklicher Kohlenmangel ist die Ursache der zu Tage getretenen Knappheit an Kohlen. Das wird dadurch klar, daß nach der letzten Monatsaufnahme allein im Ruhrrevier auf den Syndikatszechen rund 8 Millionen Tonnen Brennstoffe lagerten.

Von zuständiger Seite wird übrigens erklärt, daß eine Rationierung der Kohle, wie sie in Österreich durchgeführt wurde, sich bei uns infolge der zahlreichen industriellen Betriebe nicht durchführen lassen wird. Aber an Hand von Statistiken wird man feststellen können, welche Kohle die einzelnen Betriebe brauchen und danach werden sie dann beliefert werden. Die erste Sorge in den Sommermonaten wird sein, große Lagerplätze in den Städten anzulegen und aufzufüllen, aus denen die Städte dann in Zeiten der Not schöpfen können.

Sächliche und lokale Mitteilungen.

Naunhof, 15. März 1917.

Merkblatt für den 16. März.

Sonnenaufgang	6[16]	Mondaufgang	2[16] V.
Sonnenuntergang	6[04]	Monduntergang	9[29] V.

Vom Weltkrieg 1915/16.

16. 3. **1915.** Den Engländern wird südlich von Ypern eine wichtige Höhenstellung entrissen. — **1916.** Zusammenbruch der italienischen Offensive am Isonzo. — Rücktritt des französischen Kriegsministers Gallieni.

1889 Französischer Dichter Sully-Prudhomme, einer der Nobelpreisträger, geb. — 1880 Johann Jakob Weber, Begründer der Leipziger Illustrierten Zeitung, gest. — 1912 Eröffnung der Eisenbahn Windhuk—Keetmanshoop.

□ **Schüler im vaterländischen Hilfsdienst.** Der Unterrichtsminister hat bestimmt, daß die Schüler höherer Lehranstalten, die durch Vermittelung ihrer Direktoren in den vaterländischen Hilfsdienst eintreten, zunächst ohne Zeugnis beurlaubt werden. Sie erhalten die Versetzung in die nächsthöhere Klasse zu derselben Zeit wie bei weiterem Besuch der Anstalt, wenn bei ihrem Austritt mit Wahrscheinlichkeit zu erwarten war, daß sie die Versetzung erreichen würden. Es wird aber dabei vorausgesetzt, daß sie nachweißlich bis zu diesem Zeitpunkt im vaterländischen Hilfsdienst verblieben sind. Scheiden sie vorher aus diesem aus und kehren zur Schule zurück, so ist bei ihrer Versetzung auf die besonderen Umstände gebührend Rücksicht zu nehmen. Wenn solche Schüler nach Obersekunda versetzt werden, so ist das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum Einjährig-Freiwilligendienst zugleich mit dem Versetzungszeugnis auszustatten, auch wenn sie der Untersekunda weniger als ein Jahr angehört haben. Schüler, die die regelrechte Versetzung nach Oberprima erreicht haben, sind vor Eintritt in den Hilfsdienst zur Notreifeprüfung zuzulassen. Sie erhalten das Reifezeugnis erst zu der Zeit, zu der sie bei weiterem Schulbesuch die Prüfung abgelegt haben würden.

— **Naunhof.** Dem hiesigen „Geflügel- und Kaninchenzüchterverein" ist es gelungen, wie aus dem Inserutenteil ersichtlich ist, für Sonntag, den 18. März den Vorsitzenden des Landesverbandes sächs. Kaninchenzüchtervereine Hans Reif, Radebeul zu einem Vortrag über die Kaninchenzucht und Verwertung zu gewinnen. An diesen Vortrag wird sich eine Diskussion anschließen, an der sich jedermann beteiligen kann und wobei über alle Fragen Erläuterungen stattfinden. Der Besuch dieses Vortrages, der nachm. 3 Uhr im Stern eintrittsfrei gehalten wird, dürfte sich aus dem Grunde, daß sich mancher Liebhaber und Züchter über zweifelhafte Fragen aufklären lassen kann, empfehlen. Der veranstaltende Verein sieht einem regen Besuch dieses zeitgemäßen Vortrages entgegen.

— **Zur Regelung der Bierabgabe.** Wie man hört, besteht die Absicht, in Sachsen eine Anzahl kleinere Wirtschaften zu schließen und die bisher in ihnen ausgeschänkte Biermenge auf größere Betriebe zu übertragen. Diese Betriebe sollen dann an die geschlossenen Wirtschaften den Verdienst für den ihnen überwiesenen Ausschank abgeben oder die Lokalmiete bezahlen.

(M. J.) Die Landesfleischstelle schreibt uns: Immer wieder begegnet man in der Presse dem Vorwurf, daß der sächsische Viehbestand unter falscher Rücksichtnahme auf die Landwirtschaft und zum Schaden der Konsumenten zu stark geschont würde, und daß dadurch die Wochenkopfmenge von 250 g nicht erreicht würde. Es muß erneut darauf hingewiesen werden, daß diese Annahme durchaus irrig ist; denn die sächsische Viehumlage ebenso wie die Lieferungen aus den übrigen Bundesstaaten sind seit Oktober dauernd voll erfüllt worden. Die Lieferungen haben sogar das Soll noch überstiegen. Ein Mehraufbringen, als es die Umlage vorsieht, erscheint aber äußerst bedenklich, da nach der einstimmigen Ansicht aller Sachkenner die Umlage das äußerste bedeutet, was den Viehbeständen entnommen werden kann. Es werden in einem Vierteljahr zur Schlachtung gebracht: an Rindern 4,26 Proz. der Rinder über drei Monate, an Schweinen 18,80 Proz. der Schweine über ein halbes Jahr, an Kälbern 5,58 Proz. der über 2 Jahre alten Kühe. Um von der Wirkung dieser Umlage eine Vorstellung zu erlangen, sei darauf hingewiesen, daß z. B. die Kühe in der Zeit zwischen der Viehzählung am 1. September und der Viehzählung am 1. Dezember um 0,26 Proz. abgenommen haben. Diese Abnahme würde beträchtlich höher gewesen sein, wenn es der sächsischen Regierung nicht gelungen wäre, während dieser Zeit etwa 6000 Kühe aus dem neutralen Auslande und den besetzten Gebieten hereinzuholen. Ohne diese Verstärkung des Kuhbestandes hätte die Umlage voraussichtlich zu einer Abminderung der Kühe allein in diesem Vierteljahr um etwa 2 Proz. geführt. Es wird einleuchten, daß eine Verstärkung der Abschlachtung von Rindern geradezu einem Raubbau gleichkommen müßte, was umso bedenklicher wäre, als die Dauer des Krieges nicht zu übersehen ist und darauf Bedacht genommen werden muß, die Fleischversorgung und vor allem auch die Milch- und Butterversorgung wenigstens auf der jetzigen Höhe dauernd erhalten zu können. Eine Verstärkung der Abschlachtung würde zwar augenblicklichen Beifall der Verbraucher finden, sich später aber umso schwerer rächen müssen.

A. **Ackerbohnen** (Pferdebohnen, Saubohnen, Feldbohnen) und **Peluschken** unterliegen der Beschlagnahme. Bestände an genannten Früchten sind, soweit noch nicht geschehen, sofort beim Bezirksverbande mittels bei diesem zu entnehmender Vordrucke anzumelden. Ackerbohnen und Peluschken sind unverzüglich an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin oder deren für Sachsen bestellten Aufkäufer, die Firma Scheffler, Sieg & Co. in Dresden, abzuliefern. Jeder anderweitige Absatz sowie die Unterlassung der Bestandsanmeldung ziehen Bestrafung nach sich. Den Ablieferern von Ackerbohnen wird eine gleiche Menge anderer Futtermittel auf Verlangen sofort zur Verfügung gestellt. — **Wicken** und **Lupinen** unterliegen der Verordnung über Futtermittel vom 5. Oktober 1916. Sie dürfen — abgesehen von Saatgut — ebenfalls nur an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte oder deren Ankäufer abgesetzt werden.

A. Nach Verordnung des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes dürfen Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe während der Frühjahrsbestellung bis 31. Mai 1917 mit **Genehmigung der Königlichen Amtshauptmannschaft** an die zur Feldarbeit verwendeten Ochsen und an die in Ermangelung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Kühe je einen Zentner Hafer aus ihren Vorräten verfüttern. Wenn ein Tier nicht während des ganzen Zeitraums gehalten oder wenn die Verfütterungsgenehmigung nicht auf den ganzen Zeitraum erteilt wird, ermäßigt sich die Menge um je ein Pfund für jeden fehlenden Tag. Es bedarf in jedem Falle der ortsbehördlichen Bescheinigung, daß die Tiere tatsächlich zur Feldarbeit benötigt werden.

— **Tonseife ist schädlich für die Augen.** Die Verwendung von Tonseife wird von einem Arzt in einer Zeitung als schädlich für die Augen bezeichnet. In einer ganzen Anzahl von Fällen, so führt er aus, habe er bei Augenerkrankungen festgestellt, daß diese auf die Verwendung von Tonseife zurückzuführen seien. Viele Augenentzündungen, namentlich bei Kindern, kommen daher, daß Teile dieser Seife beim Waschen in die Augen gekommen waren, wodurch die Entzündung hervorgerufen wurde.

M. J. Am 23. und 24. dieses Monats findet die Ziehung der **7. Geldlotterie zum Besten der Königin Carola-Gedächtnis-Stiftung** statt. Damit, wie bei der 5. und 6. Lotterie, auch dies Mal die Kriegswohlfahrtspflege durch Zuwendung reichlicher Mittel aus dem Lotteriereingewinn eine nachhaltige Förderung erfahre, möchte auch das 7. Lotterieunternehmen durch recht rege Beteiligung zu einem großen Erfolge geführt werden. Lose sind zum Preise von nur 1 Mk. beim Königl. Sächs. Invalidendank und in sämtlichen Losgeschäften, in Naunhof bei Kurt Wendler und Günz & Eule zu haben.

— Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten und der Chef des Reichsamtes für die Verwaltung der Reichseisenbahnen haben einen für die diesjährige **Frühkartoffelbestellung** dankenswerten gemeinsamen Erlaß herausgegeben. Danach ist der **Wagenbedarf für Saatkartoffeln,** insoweit es sich um Saatgut für Frühkartoffeln handelt, bis auf weiteres in erster Reihe zu decken.

— **Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe.** Die Firma Friedrich Krupp A.-G. in Essen beteiligt sich an der sechsten Kriegsanleihe wiederum mit dem Betrage von 40 Millionen Mark. Die Stadt Dresden zeichnete 12 Millionen, die Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau wieder 10 Millionen, der Bochumer Verein für Bergbau und Gußstahlfabrikation wieder 10 Millionen, Kreis Pinneberg 5 Millionen, die Sparkasse der Stadt Dresden wieder 12 Millionen Mark.

— **Große Heimatdankspende.** Die Leipziger Werkzeugmaschinenfabrik vorm. W. v. Pittler, Aktiengesellschaft zu Wahren bei Leipzig, hat dem Heimatdank aus dem Gewinnerträgnis des verflossenen Geschäftsjahres den Betrag von 100 000 Mark zugewendet. Davon sollen 50 000 Mark der Heimatdankstiftung in Dresden und 50 000 Mark dem Verein Heimatdank für die Amtshauptmannschaft Leipzig zukommen.

† Der Kampf gegen die — Höflichkeit. Neuerdings hat an vielen Orten eine Bewegung eingesetzt, die die bisher gebräuchlichen Formeln und Redewendungen der Höflichkeit besonders im schriftlichen Verkehr abzuschaffen wünscht. Rein praktisch genommen, ist dieser Kampf gegen die Höflichkeitswörter nicht unverständlich. Denn wenn jemand z. B. heute ein Kaufanerbieten mit kurzen sachlichen Worten ablehnt, so hat das natürlich genau so viel Geltung, als wenn die Worte ergebenst, hochachtungsvoll u. a. m. dabei stehen. Gerade diese Angelegenheit hat aber nicht nur eine praktische, sondern auch eine sehr beachtliche ideelle Seite. Die Höflichkeit bleibt auch da, wo sie scheinbar nichts sagt, ein Gebot der Sitte und ist im menschlichen Verkehr ebenso wichtig, wie das Oel in der Maschine. Dieses Oel ist umso notwendiger, je mehr Reibungsflächen vorhanden sind. Das kann man leider in der Gegenwart nur bestätigt finden. Der Krieg hat uns neben dem Gefühl der Einigkeit und Geschlossenheit doch auch viel neue Reibungsflächen, ja sogar böse Auswüchse, gebracht. Einer dieser Auswüchse, der zwar nicht so schädlich ist wie andere, aber doch vielfach sehr unangenehm empfunden wird, ist das bedauerliche Sichgehenlassen im Verkehr, das zum Teil auf die psychologisch erklärliche allgemeine Reizbarkeit zurückzuführen sein mag, zum anderen Teil aber nur durch Mangel an Selbstbeherrschung und das Fehlen guter Kinderstube erklärt werden kann. In beiden Fällen aber besteht der Erfolg in Aerger und Zank und nicht selten werden gerichtliche Auseinandersetzungen aus ursprünglich geringfügigen Anlässen hervorgerufen, die leicht zu vermeiden gewesen wären. Man denke nur an die lebhaften Klagen, die heute nicht nur über Beamte, sondern sogar über das Verhalten von Geschäftsleuten gegenüber ihren Kunden geführt werden, obgleich man meinen sollte, daß gerade die Letzteren ihren Vorteil darin sehen müßten, sich das Wohlwollen ihrer Kundschaft zu erhalten. Doch wir wollen nicht selbstgerecht mit den Fingern auf andere weisen, sondern jeder mag sich fragen, ob er in der Eisenbahn, der Straßenbahn oder wo es auch sei, die Rücksichten die er für sich beansprucht, auch seinen Nebenmenschen entgegenbringt. Wir fürchten, die Reizbarkeit liegt in der Luft — wenn nicht im Magen, denn auch im schriftlichen Verkehr hat schon eine bedenkliche Strömung eingesetzt, allerlei Meinungen nicht rückhaltlos, sondern rücksichtslos auszutauschen. Man stelle sich vor, wohin es führen würde, wenn hier mit einem Schlage alle Höflichkeitsformeln geblieben Abendländer abgeschafft würden, bei vielen das einzige, was sie bis jetzt noch in den Schranken des guten Tones hielt. Auch der Verkehr zwischen Publikum und Behörden würde dadurch keineswegs gewinnen. Gerade jetzt sind diese Formeln durchaus nicht überflüssig, denn sie stellen eine wirkungvolle Mahnung zur Selbstbeherrschung dar. Bei allem Bestreben, wahr und offen zu sein, sollen wir in dieser schweren Zeit uns das Leben gegenseitig dadurch erleichtern, daß wir in Bezug auf Höflichkeit des Guten lieber zu viel als zu wenig tun und scheinbar wertlose Höflichkeitsformeln jedenfalls dann beibehalten, wenn unsere Mitmenschen in ihrer Weglassung eine Zurücksetzung empfinden könnten.

— **Leipzig.** Montag mittag ist der Soldat, der am Sonnabend die Zigarrenhändlerin Elisabeth Kramer in Leipzig-Lindenau überfallen und beraubt hat, auf dem Ranstädter Steinwege von einem Schutzmann festgenommen worden. Er ist geständig. Der Täter heißt Willy Mehnert, stammt aus Einsiedel bei Chemnitz, steht als Soldat im Felde und hat sich ohne Urlaub nach Leipzig begeben. Nach begangener Tat hat er sich von dem geraubten Gelde einen Zivilanzug gekauft ist, nach Berlin und von da wieder nach Leipzig gefahren und wurde dann festgenommen. Er ist bereits schwer vorbestraft. —Der 9 jährige Schulknabe Junghans wurde am Blücherplatze von einer Kraftdroschke überfahren. Auf der Sanitätswache konnte nur noch der bereits eingetretene Tod festgestellt werden. Nach den Zeugenaussagen soll den Kraftdroschkenführer ein Verschulden nicht treffen.

— **Rochlitz** Hier traten in diesem Jahre die Füchse in großer Zahl auf. Im Wittgendorfer Revier wurden 6 Füchse, auf dem Rochlitzer Berge und auf Roßwitzer Revier je 2 Füchse, außerdem 7 Marder zur Strecke gebracht. Auch in der weiteren Umgebung sind die Füchse sehr häufig.

Zeichnet die sechste Kriegsanleihe!

Wagner & Co. / Bankgeschäft / Leipzig: Grimmaische Strasse 19, I. (Eingang: Nikolaistrasse 2.)

Reichsbank-Giro-Konto. Telegramm-Adresse: **Riwa Leipzig.** — Fernsprech-Anschlüsse 4001 und 19154. Postscheckkonto 50355.

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

Wir nehmen Zeichnungen auf die neue VI. Deutsche Kriegsanleihe (4½% Schatzanweisungen u. 5% Anleihe) zu den Originalbedingungen spesenfrei entgegen.